

14. Umstellung auf Elektromobilität beim kantonalen Fahrzeugpark

Antrag des Regierungsrates vom 1. September 2021 zum Postulat KR-Nr. 194/2019 und gleichlautender Antrag der Kommission für Planung und Bau vom 26. April 2022

Vorlage 5749

Alex Gantner (FDP, Maur), Präsident der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU): Die KEVU beantragt Ihnen einstimmig, das Postulat betreffend Umstellung der Elektromobilität beim kantonalen Fahrzeugpark als erledigt abzuschreiben. Die Erstpostulantin, Kollegin Birgit Tognella, hat ihr Recht auf mündliche Stellungnahme in der Kommission wahrgenommen. Wir hatten die Vorlage an zwei Sitzungen beraten. Sie stellen fest: Ein sehr kurzer Bericht des Regierungsrates auf gut eineinhalb Seiten, das ist sicher ein Indiz, dass das Postulat offene Türen eingerannt hat. Und das ist auch die Erkenntnis der KEVU und, so meine Wahrnehmung, auch die Erstpostulantin war entsprechend erfreut.

Es geht um den kantonalen Fahrzeugpark, das sind rund 1200 Fahrzeuge, viele bei der Kapo (*Kantonspolizei*) dann auch beim TBA, beim Tiefbauamt, und in anderen Direktionen oder für andere Direktionen unterwegs. Im Markt für Fahrzeuge ist ja bekanntlich ein Durchbruch bei der Elektromobilität feststellbar, und bekanntlich ist der Regierungsrat nicht untätig betreffend Defossilisierung, was zur jüngst veröffentlichten Klimastrategie als ein Schwerpunkt der Legislaturziele geführt hat.

Basierend auf dieser verabschiedete der Regierungsrat am 1. September 2021 mit Beschluss 949 eine aufdatierte aktualisierte Weisung betreffend Emissionsminderung von Fahrzeugen bei der Beschaffung und dem Betrieb durch die kantonale Verwaltung und beauftragte Unternehmen. Diese umfasst acht Seiten und ist wirklich lesenswert und bestätigt, dass das Postulat vollumfänglich erfüllt worden ist. Bei den Neubeschaffungen gibt es einen konkreten Plan, welche Fahrzeuge ab wann grundsätzlich emissionsfrei zu sein haben. Für die Personenwagen der Kapo und die leichten Nutzfahrzeuge gilt das spätestens ab 2025. Und die gesamte Flotte des Kantons soll 2040 komplett emissionsfrei unterwegs sein. Besten Dank.

Birgit Tognella-Geertsen (SP, Zürich): Ich habe dieses Postulat im Juni 2019 eingereicht, also genau vor drei Jahren. Viel ist passiert, seit ich dieses Postulat eingereicht habe. Grosse Entwicklungen sind bei energieeffizienten und CO₂-freien Antrieben vorhanden. Die E-Mobilität hat uns bereits heute im täglichen Leben erreicht, wenn ich an die E-Bikes oder an die e-getriebene Art, wie die Post heute die Verteilung vornimmt, denke. Die Elektromobilität ist nach einer Pionierphase nun im 2022 alltagstauglich und gesellschaftsfähig geworden. Die Antwort zu diesem Postulat überzeugt mich, so auch die Klimastrategie. Aus dem Postulat geht hervor, dass ab 2025 für Einsatzwagen und leichte Nutzfahrzeuge und ab 2030 für schwere Nutzfahrzeuge und Spezialfahrzeuge nur noch Antriebe ohne CO₂-Ausstoss beschafft werden. Damit wäre der gesamte Fuhrpark des Kantons

Zürich im Jahr 2040 CO₂-neutral, das ist in 18 Jahren. Die Entwicklung geht bei diesen Fahrzeugen rasant vorwärts, daher ist zu hoffen, dass insbesondere in den schweren Kategorien weniger lang zugewartet wird. Der Regierungsrat hat dies in der Hand und ich hoffe auf eine zeitnähere Umsetzung. Herzlichen Dank für die Antwort. Wir schreiben dieses Postulat ab.

Christian Lucek (SVP, Dänikon): Es wurde jetzt schon mehrmals gesagt: Das Postulat rennt offene Türen ein und ich möchte da auch nicht unnötig verlängern, das ist eine Kurzdebatte. Die KEVU ist auch einstimmig auch der Meinung, man könne abschreiben. Nun, mittlerweile läuft die Elektrifizierung der kantonalen Fahrzeugflotte auf Hochtouren, und wir sind tatsächlich der Meinung, dass die Türen sperrangelweit offen sind. Sie haben gerade vorhin erklärt, Frau Tognella, es sei viel passiert. Aber das war schon 2019 vorgespurt und erkennbar. Es ist also einfach ein Vorstoss für die Galerie. Wie dann aber dereinst in der Tiefgarage des PJZ (*Polizei- und Justizzentrum*) gegen 300 Dienstfahrzeuge gleichzeitig geladen werden sollen, ist dann wiederum eine andere Geschichte. Aber dieses Postulat schreiben wir ab. Dankeschön.

Florian Meier (Grüne, Winterthur): Extreme Wetterereignisse wie die aktuell herrschende grosse Hitze und Trockenheit nehmen mit dem Klimawandel zu, auch in der Schweiz; hier besonders stark. Höchste Priorität haben daher beim Verkehr die Umlagerung des MIV (*motorisierter Individualverkehr*) und die Beschaffung schadstofffreier Fahrzeuge. Zu Letzterem ist eigentlich jede Diskussion mässig. Das Postulat wurde ziemlich genau vor drei Jahren ohne Diskussion überwiesen, und seit der Weisung vom 1. September letzten Jahres ist es vollständig erledigt.

Mit der Weisung nimmt der Kanton bei der Beschaffung eine klare Vorreiterrolle ein. Klar, denn Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge sind mit solchen Antrieben ja bereits wirtschaftlicher. Vorbildlich ist auch, dass bei der Beschaffung von Nutz- und Spezialfahrzeugen gezielt technologische Innovationen berücksichtigt werden und so ein Beitrag für entsprechende Marktentwicklungen geleistet wird. Die Zukunft ist erneuerbar und das Postulat erledigt. Wir schreiben ab.

Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon): Inhaltlich möchte ich zum Gesagten nichts anfügen, aber ich möchte dem Regierungsrat eine Anregung auf den Weg geben: Eine Herausforderung sind die Fahrzeuge, die für die Schneeräumung gebraucht werden, weil diese im Winter 24 Stunden im Einsatz sind. Es ist logisch, bei 24-Stunden-Einsätzen kann man sie nicht laden lassen. Hier möchte ich den Regierungsrat auffordern, gemeinsam mit Partnern aus Privatwirtschaft Fahrzeuge zu testen, die die Batterie wechseln können. Ausserhalb dieser Schneeräumungszeit könnten nämlich dann diese Batterien in den Werkhöfen gebraucht werden, um die Solarenergie zu speichern und in der Nacht dann die Fahrzeuge mit dem gespeicherten Solarstrom aufzuladen. Hier hätten wir einen doppelten Nutzen und ich denke, das wäre ein gutes Pilotprojekt.

Ratspräsidentin Esther Guyer: Das Wort hat Hans-Peter Amrein, Küsnacht. Entschuldigung, zuerst kommt Barbara Franzen, Hans-Peter Amrein ist der Nächste. Aber es ist gut, wenn er schon fast da ist (*Heiterkeit*).

Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen): Es ist natürlich immer schön, wenn die Baudirektion mitteilen kann, dass die Anliegen eines Vorstosses vollständig erfüllt seien, wie es im vorliegenden Fall geschehen ist. Es ist auch nicht wirklich verwunderlich, der Vorstoss hat schon ein gewisses Alter, und Elektromobilität oder CO₂-freie oder CO₂-arme Mobilität hat natürlich einen grossen Aufschwung. Die ganze Neubeschaffung von kantonalen Fahrzeugen mit eben so weit wie möglich CO₂-freiem Antrieb, das ist ja durch eine neue Weisung zur Fahrzeugbeschaffung seitens der Regierung schon geschehen. Das ist Teil der Klimastrategie. Die Klimastrategie – von ihr haben wir heute auch schon gesprochen – ist im Hauptsächlichen von der Volkswirtschaftsdirektion und der Baudirektion erarbeitet. Und es ist bestimmt, dass per sofort nur noch emissionsfreie Fahrzeuge und Kleinbusse beschafft werden sollen.

Aus unserer Sicht ist es das richtige Vorgehen, wenn auch auf die Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen geschaut wird, und diese beiden Anliegen dürfen natürlich nicht gegeneinander ausgespielt werden. Spannend am Bericht der Direktion sind für uns zwei Hinweise: Einerseits auf die Anforderungen der Infrastruktur, welche eben die CO₂-arme oder -freie Mobilität benötigt, und dass es damit einen eigentlichen Umbau der benötigten Infrastruktur braucht. Andererseits sind auch die erhöhten Investitionskosten im Nutzfahrzeugbereich nicht zu unterschätzen. Die Förderung der Infrastruktur für die CO₂-arme Mobilität ist ein altes Anliegen der FDP, das haben wir bereits 2019 gefordert. Und wir sind in diesem Zusammenhang gespannt auf den von der Volkswirtschaftsdirektion angekündigten Rahmenkredit. Wir schreiben ab.

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht; fraktionslos): Frau Ratspräsidentin, zuerst zu Ihnen: Ich bin immer da, wenn Sie mich rufen, das wissen Sie. Ich warte auf die Abendessen-Einladung, die endlich mal erfolgen sollte, damit wir uns besser kennenlernen.

Florian Meier, ich muss doch etwas zu dem Votum sagen, denn es gibt keine schadstofffreien Fahrzeuge. Das sollten Sie als Studierter jetzt langsam nach dem zweiten oder dritten Jahr hier drin auch wissen, es gibt keine schadstofffreien Autos. Und wenn man ihren deutschen Vorturner Habeck (*Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz*) sieht, der jetzt gerade Kohlekraftwerke wieder in Betrieb nimmt, damit Ihre Elektrowelos und Elektroautos fahren, zeigt das eigentlich, was für ein Unsinn diese Fahrzeugart ist; ganz abgesehen davon, dass man sie am Schluss noch entsorgen muss und dass das nicht geregelt ist. Und da bin ich dann sehr froh, wenn Sie am Schluss Ihres Votums noch sagen: Gezielt technologische Innovationen fördern, ja, das müssen wir, da bin ich mit Ihnen ganz einig, aber nicht auf der Schiene der Grünen und der Verbotspartei.

Regierungsrat Martin Neukom: Ja lieber Herr Amrein, wenn Sie ein schadstofffreies Fahrzeug wollen, dann empfehle ich Ihnen, ein Fahrrad zu beschaffen. Hier geht es jedoch um Autos und Lastwagen, also um schwere und leichte Nutzfahrzeuge. Der Regierungsrat hat eine neue Weisung zur Fahrzeugbeschaffung beschlossen. Der Kanton selber besitzt rund 1200 Fahrzeuge, das sind alles Betriebsfahrzeuge. Der grösste Teil gehört der Kantonspolizei, aber auch das Tiefbauamt hat für den Unterhalt sehr viele vor allem Lastwagen und schwere Nutzfahrzeuge, einige weiter im Bereich Forst und auch im Gewässerunterhalt.

Inhaltlich wurde bereits erwähnt: Die Weisung will den schrittweisen Umstieg auf emissionsfreie Technologien. Bei den Personenwagen ist dies ab sofort möglich. Bei den leichten Nutzfahrzeugen ist das Ziel, ab 2025 rein emissionsfrei einzukaufen, und bei den schweren Nutzfahrzeugen dauert es noch etwas länger, da ist das Ziel 2030. Dabei ist es schon wichtig zu sagen: Wir sprechen primär von emissionsfrei, aktuell heisst das batteriebetriebene Fahrzeuge. Das kann aber grundsätzlich auch heissen ein wasserstoffbetriebenes Fahrzeug. Wichtig dabei: Die betrieblichen Anforderungen haben selbstverständlich Priorität. Es wurde die Schneeräumung erwähnt, das ist sicher am schwierigsten zu bewerkstelligen, da werden wir noch am längsten auf fossile Antriebe angewiesen sein.

Der Markt liefert bereits sehr gute Modelle im elektrischen Bereich für die Personenwagen. Bei den schweren Nutzfahrzeugen sind wir noch nicht ganz so weit, da ist es noch schwieriger, entsprechende Angebote zu erhalten. Wir haben aber gerade im Tiefbauamt vor wenigen Monaten den ersten grossen elektrischen Lastwagen gekauft, der dazu dient, die Strasse zu räumen. Also auch das gibt es bereits, und das wollen wir mit unserer Beschaffungstechnik, mit unserer Beschaffungsstrategie eins zu eins auch vorantreiben.

Was diese Fahrzeuge mit Batterie natürlich brauchen, ist eine Ladeinfrastruktur. Wir haben deshalb ein Projekt gestartet, um die kantonalen Gebäude, insbesondere die Werkhöfe, mit Ladeinfrastruktur auszurüsten. Auch diese Arbeiten laufen. Im Namen des Regierungsrates bitte ich Sie, dieses Postulat abzuschreiben. Besten Dank.

Ratspräsidentin Esther Guyer: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 194/2019 ist abgeschlossen.

Das Geschäft ist erledigt.